

Oberösterreichische Heimatblätter

Herausgegeben vom Landesinstitut für Volksbildung und Heimatpflege in Oberösterreich
Leiter: W. Hofrat Dr. Dietmar Assmann

36. Jahrgang (1982)

Heft 1/2

Volkschule Pregarten

Inhalt

Zu Person und Werk des hl. Severin <i>Rudolf Zinnhobler</i>	3	Der Zentralraum von Oberösterreich im Spannungsfeld zwischen den west- und ostösterreichischen Kulturlandschaften <i>Ernst Burgstaller</i>	126
Zum gegenwärtigen Stand der Severin-Forschung <i>Rudolf Zinnhobler</i>	5	Alte Ziffer-Jahreszahlen – richtig lesen, zeitrichtig restaurieren <i>Albert Topitz</i>	138
Die Vita Severini im Lichte der Archäologie <i>Peter Stockmeier</i>	16	Das Sgraffito im Bild der oberösterreichischen Landschaft. Zum Werk von Friedrich Thiemann <i>Carl Hans Watzinger</i>	154
Die Heiligen der Lorcher Basilika und die Archäologie <i>Lothar Eckhart</i>	28	Steyrer Miszellen <i>Georg Wacha</i>	160
Liturgiegeschichtliche Aspekte der Vita Severini <i>Klaus Gamber</i>	42	Der Liedaufzeichner Ferdinand Schaller <i>Rudolf Fochler</i>	162
Oberösterreichs Bild in der Dichtung <i>Adalbert Schmidt</i>	56	Ein „Drahbrett“ („Glücksradl“) <i>Cölestin Hehenwarter</i>	164
Die ideellen und politischen Grundlagen des Toleranzpatentes von 1781 <i>Georg Heilingsetzer</i>	69	Konsulent Prof. Dr. Hans Huebmer – 85 <i>Harry Slapnicka</i>	165
Reise ins Salzkammergut im Jahre 1821 <i>Josef Moser</i>	81	Professor Friedrich Knaipp † <i>Dietmar Assmann</i>	166
Oberneukirchner Schulgeschichte <i>Josef Mittermayer</i>	103	„Das Fenster“, Gestaltungselement in Architektur und Ortsbild <i>Katharina Dobler</i>	167
		Buchbesprechungen	168

„Das Fenster“ Gestaltungselement in Architektur und Ortsbild

Von Katharina D o b l e r

Der Verein „Pro Austria Nostra“ in Oberösterreich hat für 1982 eine aktuelle und interessante Ausstellung vorbereitet, die sich das OÖ. Volksbildungswerk als Vorort für Heimatpflege nicht entgehen lassen wollte und sich anbot, die Ausstellung seinerseits in 19 zentralen Orten zu zeigen. Sie wurde von Architekt Dipl.-Ing. Otmar Brunner (Stadtbaudirektion Linz), Architekt Dipl.-Ing. Gottfried Nobl (Baureferent der Diözese Linz) und Dr. Wilfried Lipp (Bundesdenkmalamt Linz) erarbeitet. In der Schriftenreihe der Landesbaudirektion (Abt. Allgemeiner Baudienst, W. Hofrat Dipl.-Ing. Karl Wolfmayr) erschien hiezu eine Begleitbroschüre mit dem Titel der Ausstellung, den Beiträgen der Gestalter und einem ausgezeichneten Artikel der Diplomingenieure J. Wolfgang Danninger, Otto Kienesberger, Walter Wersching „Das Fenster – sein Stellenwert in Fassade und Ortsbild“, der nicht nur eine Übersicht über Fensterformen und deren Verbreitung in Oberösterreich gibt, sondern auch klare Stellungnahmen aus der Praxis vermittelt. Der rasche technische Fortschritt und das ständig wachsende Angebot an neuen Baustoffen haben in den letzten Jahrzehnten zu völlig neuen Möglichkeiten im Hochbau und dadurch zu einer unübersehbaren Vielfalt von Formen geführt, sodaß es notwendig geworden ist, einmal den Versuch eines ordnenden Überblicks zu unternehmen. Auch der immer dringender werdende Wunsch nach Energieeinsparung und Schalldämmung bei Türen und Fenstern und wohl auch das Bedürfnis nach ästhetischem Genügen sowie die Besinnung auf die Gesetze von Stil und Umwelt waren dafür maßgebend.

Über das Fenster und seine historische Entwicklung in Oberösterreich als einem Stück Technik – mehr noch – einem Stück Kulturgeschichte, informieren die Bilder und Texte von Dr. Lipp in Broschüre und Ausstellung. Das Fenster symbolisiert zu allen Zeiten ganz deutlich das Lebensgefühl der Menschen. In Gotik und Renaissance öffneten sich die Fenster nach außen, um Licht, Luft und Sonne in die Häuser hinein zu lassen; im Spätbarock, Klassizismus und Biedermeier öffneten sich die Fenster nach außen und innen, gleichsam zu einem Ein- und Ausatmen; das Fenster der Moderne hat diese kommunikative Funktion aufgegeben, es erscheint entweder als gestaltarmes Loch oder ist überhaupt nicht mehr zu öffnen, weil es keine kommunikative Auf-

gabe mehr hat; diese haben Klimaanlage und Telefon übernommen.

Herr Architekt Nobl begrüßt, wie Dr. Lipp, die Besinnung auf Wirtschaftlichkeit, Zweckmäßigkeit und Behaglichkeit, die von der Glaswand wieder zu maßhaltigen Fenstern in wärmespeichernden Wänden führt, will aber dem Grundsatz dienen: „Vom Alten das Beste, vom Neuen auch!“ Das Fenster ist eine verglaste Rahmenkonstruktion als Abschluß einer Maueröffnung. Die Rahmen werden in ihren verschiedenen Funktionen und Typen genau gezeichnet, die Konstruktionen in Hinblick auf Material und Wärmedämmung untersucht und die Ergebnisse in Zeichnungen und Tabellen vorgeführt, damit sich nicht nur künftige Bauherren, sondern auch Produzenten daraus informieren können.

Architekt Brunner berichtet mit ausgesuchtem Bildmaterial über seine Erfahrungen in der Altstadt-sanierung von Linz. Notwendigerweise ergibt sich hier eine Auseinandersetzung mit Stilepochen und -merkmalen, die interessante Erkenntnisse für unsere Zeit und die Bewältigung ihrer Probleme (Energiesparen, Lärmschutz und Ästhetik) erbringen.

Ergänzend zu dieser Ausstellung stellt Oberbau-rat Dipl.-Ing. Jeschke den „umfassenden Kulturgüter- und Ortsbildkataster“ in Oberösterreich vor, um möglichst viele Gemeinden in seine praktische Handhabung und Nutzung einzuführen.

Die Ausstellung besteht aus 28 nummerierten Tafeln mit Großfotos und Texten sowie Werkstücken und war und ist in folgenden Orten zu sehen:

26.2. – 17.3.: Linz, Landeskulturzentrum Ursulinenhof; 18.3. – 31.3.: Volksbildungswerk Bad Schallerbach (Kurzentrum); 1.4. – 14.4.: Volksbildungswerk und Kurverwaltung Gallspach (Sparkasse); 15.4. – 28.4.: Kulturamt der Stadt Ried i. I. (Volkskundehaus); 29.4. – 12.5.: Landes-Bildungszentrum Schloß Zell a. d. Pram; 13.5. – 26.5.: Heimatverein Schärding (Bundesgymnasium); 27.5. – 8.6.: Volksbildungswerk Reichersberg (Stiftsgalerie); 9.6. – 23.6.: Heimatverein Braunau (Bezirksmuseum Herzogsburg); 24.6. – 7.7.: Kulturring Eggelsberg (Pfarrsaal); 8.7. – 21.7.: Stadtmuseum Vöcklabruck (Lebzelterhaus); 22.7. – 11.8.: Stadtmuseum Gmunden (Kammerhofmuseum); 12.8. – 25.8.: Heimatverein, Kurverwaltung Bad Hall; 26.8. – 8.9.: Bad Ischl, Stadtverwaltung (Trinkhalle); 9.9. – 22.9.: Heimatverein Steyr; 23.9. – 6.10.: Heimatverein Enns (Gemeinderatssaal); 7.10. – 20.10.: Heimatverein Perg (Realgymnasium); 21.10. – 3.11.: Bezirksbauernkammer Freistadt (Großer Saal); 18.11. – 1.12.: Wels; 2.12. – 9.12.: Volksbildungswerk Bad Zell.